

DONAUFORUM 2009

Die Zukunft des Donauraums nachhaltig gestalten

29. Juni 2009, 14:00 Uhr

Linz, Landhaus



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÍ SPOLEČENSTVÍ
PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLOČENSTVO
PODUNAJSKÝCH KRAJIN
DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH RBGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATELOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБШНОСТ
ДУНАВСКИ СТРАНИ
РАБОЧА СПІВТРУЖНІСТЬ
ПРИДУНАВСЬКИХ КРАІН

Rede von Herrn Außenminister Gordan Jandroković

Einleitung durch Botschafter Dr. Johannes Eigner

Ich darf als ersten Herrn Gordan Jandroković, seit vergangenem Jahr Außenminister der Republik Kroatien, um sein Statement bitten. Die Zeiten, als Kroatien die Donau während des Krieges im ehemaligen Jugoslawien als trennenden Grenzfluss erleben musste, sind Gott sei Dank lange vorbei. Jetzt hoffen wir, dass mit Kroatien bald ein weiterer Donaustaat EU-Mitglied werden kann. Herr Außenminister, Sie haben das Wort. Bitteschön!

Rede von Außenminister Gordan Jandroković

(Mitschrift anhand der deutschen Simultanübersetzung)

Dankeschön. Herr Landeshauptmann Pühringer, Minister Spindelegger, lieber Michael, Frau Kommissarin, Exzellenzen, meine Damen und Herren.

Gestatten sie mir zu allererst meine Dankbarkeit gegenüber unserem Gastgeber zum Ausdruck zu bringen, der ein Forum zu einem so wichtigen Thema wie der Donauregion veranstaltet. Ich freue mich, dass ich heute hier vor Ihnen sprechen darf.

Ich möchte die Gelegenheit nützen, um nochmals der Republik Österreich, ihren Bürgern, Städten und Bundesländern für die Hilfe und Unterstützung danken, die sie Kroatien durch politische, wirtschaftliche, soziale und andere Formen der Zusammenarbeit haben zukommen lassen. Dieser Ausdruck der Solidarität, das Interesse an Kroatien sind Beweis der dauerhaften Freundschaft zwischen unseren Ländern. Beweis für ein tiefes gegenseitiges Verständnis, das zum Ausdruck kommt in der stetigen Entwicklung unserer bilateralen Beziehungen und in der ständigen und starken Unterstützung, die Österreich für die EU-Pläne Kroatiens zuteil kommen lässt.

Die Donau hat Menschen und Völker seit Jahrhunderten vereint und näher zueinander gebracht. Die Donau dient unseren Bevölkerungen nicht nur als ein wesentlicher Transportweg, sondern auch als Instrument des kulturellen Austausches. Mehr als 150

Millionen leben und arbeiten in diesem dynamischen Raum, der eine der wichtigsten europäischen Verkehrsverbindungen darstellt.

Der gesamte Donaoraum wird sich innerhalb kurzer Zeit in der europäischen Union befinden. Kroatien wird das nächste Land sein, das der EU beitrifft, und ich bin überzeugt, dass die anderen Länder der Region uns auf diesem Weg folgen werden.

Vor 20 Jahren wurde Europa wieder vereint. Das ist vielleicht auch der richtige Zeitpunkt, daran zu erinnern, dass die EU selbst es war, die darauf hingewiesen hat, dass das europäische Projekt ohne Süd-Osteuropa nicht abgeschlossen werden kann. Ich bedanke mich bei allen EU-Mitgliedsstaaten für ihre Unterstützung und dafür, dass sie der Meinung sind, dass Kroatien so schnell wie möglich EU-Mitglied werden sollte. Die europäische Perspektive hält die Region stabil und auf einem guten Weg in die Zukunft. Und sie fördert den positiven Ausgang der eingeleiteten Reformprozesse. Kroatien ist nach wie vor engagiert, sein Ziel der EU-Mitgliedschaft rasch zu erreichen. Denn diese bietet neue Perspektiven und eröffnet die Möglichkeit eines besseren Lebens für die Bürger Kroatiens in zukünftigen Generationen.

Aufgrund seiner geopolitischen Position ist es im geostrategischen und politischen Interesse Kroatiens, starke bilaterale Beziehungen aufzubauen und multilaterale Beziehungen zu fördern. Unser regionales Engagement besteht darin, einen soliden und fruchtbaren Boden für Wohlstand zu schaffen. Im heutigen Donaoraum gibt es eine neue Dimension der Zusammenarbeit. Eine Dimension, die sich als wegbereitend für die Entwicklung dieses Teils Europas erweisen kann, das einen neuen politischen Rahmen schafft. Die Donaustrategie soll eine neue und wirksame Politik ermöglichen, die sich mit anstehenden Fragen im Donaoraum beschäftigt. Der Grundgedanke hinter der Erstellung der Donaustrategie besteht darin, einen integrierten europäischen transnationalen Ansatz zu fördern, der dazu beiträgt, Wohlstand in der Donauregion zu schaffen und grenzüberschreitende Herausforderungen zu bewältigen. Die Donaustrategie sollte im Wesentlichen den spezifischen Umständen und Notwendigkeiten der Bewohner des Donaoraums entsprechen. Dazu müssen wir wichtige Herausforderungen für die Region identifizieren und klarstellen, wie sie überwunden werden können. Wir erhalten auf diese Weise wertvolle Vorschläge auf der Grundlage direkter persönlicher Erfahrung, die wir dann umsetzen können - zum Nutzen aller.

Eine solche umfassende, langfristige Strategie erfordert die Einbeziehung der Staaten und Regionen, die durch die Donau verbunden werden. Gleichmaßen müssen alle EU-Institutionen in den bereits bestehenden Organisationen und Initiative involviert sein. Die Strategie sollte die Positionen aller Betroffenen berücksichtigen. Neben den regionalen, lokalen und nationalen Behörden sind zwischenstaatliche Gremien ebenso wie nichtstaatliche Gremien und Vertreter des Privatsektors einzubeziehen.

Meine Damen und Herren,

Das Kernelement der dauernden Stabilität des Donaoraums liegt im ständigen wirtschaftlichen Fortschritt. Wir sollten uns bemühen, eine effiziente Zusammenarbeit mit allen Ländern der Region zu erstellen; nicht nur mit Ländern, sondern auch mit internationalen Strukturen. Gleichzeitig sollten wir andere, wesentliche Elemente bedenken, die untrennbarer Teil einer nachhaltigen Entwicklung sind, wie z.B. die Entwicklung der effizientesten Verkehrsinfrastruktur, die auch die Erhaltung des Umweltgleichgewichts berücksichtigt. Die Nutzung von Flüssen und Kanälen für Transportzwecke ist nicht nur die sicherste und effizienteste Art und Weise, sondern auch die ökologisch beste. Daher liegt die Zukunft im multimodalen Verkehr. Das Verkehrsvolumen auf der Donau steigt Jahr für Jahr,

aber noch nicht genug. Die Donau ist eine der längsten europäischen Wasserstraßen, und im Kontext von Korridor 7 stellt sie ein wichtiges Bindeglied dar. Uns ist allen bewusst, dass Verkehrskooperation mit der Verbesserung unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zusammenhängt. Wir sind überzeugt, dass eine gut entwickelte wirtschaftliche Zusammenarbeit wesentlich ist für gute nachbarschaftliche Beziehungen und für Stabilität in der Region. Wir stellen daher fest, dass eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen KMU's, verstärkte Verbindungen zwischen Vertretern der Wirtschaft die Voraussetzungen schaffen kann für weiteren wirtschaftlichen Fortschritt in der Donauregion.

Zusätzlich zu Fragen des Verkehrs und des Unternehmertums sollte die Errichtung eines sicheren und verlässlichen Energienetzes betont werden, ebenso wie die Schaffung einer vernünftigen Umweltpolitik und von integrierten Wissenschafts- und Bildungsnetzen. Die Donau stellt einen wichtigen Raum für die wirtschaftliche Entwicklung Europas dar. Durch Einbeziehung in den internationalen Energiemarkt kann die Verbindung zu internationalen Netzen gewährleistet werden, ebenso wie die Bereitstellung von Energie.

Kroatien liegt an wichtigen Kreuzungspunkten. Kroatien ist ein Donaustaat, aber gleichzeitig ein Mittelmeerstaat. Wir anerkennen die Bedeutung eines integrierten multimodalen Verkehrssystems. Die Republik Kroatien baut ihre Aktivitäten betreffend Flussverkehr für die Periode 2008 bis 2018 aus und hat Entwicklungspläne für die Hafeninfrastruktur für die Jahre 2009 bis 2016. In diesen Dokumenten wird vor allem den internationalen Normen beim Management von Binnenwasserwegen große Bedeutung beigemessen. Das ist besonders wichtig für die Entwicklung multimodaler Logistikkorridore und für die Bereitstellung entsprechender Einrichtungen für den Flussverkehr.

Kroatien verfolgt eine zweifache Entwicklungspolitik. Einerseits geht es darum, die Qualität und die Wettbewerbsfähigkeit des Netzes von Binnenwasserwegen durch technische Modernisierung der Navigations- und Signalsysteme zu fördern. Gleichzeitig geht es um einen schnellen und harmonisierten Ausbau der europäischen Wasserwege im Einklang mit der europäischen Verkehrspolitik. Kroatien plant den Wiederaufbau des Hafens von Vukovar unter Heranziehung von Mitteln aus dem Vorbeitrittsfonds. Außerdem soll der Donau-Save-Kanal mit Mehrzweckfunktion gebaut werden. Dies ist von entscheidender Bedeutung für die kroatische Wirtschaft und für die regionale Entwicklung. Dies wird insgesamt zur Verkehrsentwicklung in Kroatien beitragen. Gleichzeitig bemühen wir uns, den Fluss Save im Oberlauf schiffbar zu machen. Dazu gibt es die internationale Save-Kommission, deren Vorsitz Kroatien im letzten September übernommen hat.

Schließlich sind wir überzeugt, dass nur gemeinsame Anstrengungen dazu führen werden, dass die Region ihr volles Potential nutzen kann. Kroatien ist zuversichtlich, dass die zukünftige Donaustrategie einen gemeinsamen und koordinierten Ansatz bei der Entwicklung des Donauraums gewährleisten wird, und partikulare Interessen der Länder miteinander in Einklang gebracht werden.

Die Donau ist ein großer Schatz, der unser gemeinsames Eigentum ist. Wir sollten daher alles tun, um den Donauraum für den langfristigen Nutzen und für die wirtschaftliche Entwicklung und den wirtschaftlichen Wohlstand unserer Bevölkerung zu wahren und zu erhalten.

Ich danke Ihnen.